

Demokratie I

Wahlen



Sekundarstufe I

Online-
Lernumgebung



Test
Center

auf www.gida.de

Filme  Software

imzettelumschlag
imzettel einlegen,
imzettelumschlag zurückgeben.

Sie haben **2 Stimmen**

hier 1 Stimme
für die Wahl

hier 1 Stimme
für die Wahl

einer Landesliste (P
– maßgebende Stimme für
Sitze insgesamt auf die

Erststimme

Zweitstimme



Politik / Gesellschaft

DVD
VIDEO

Inhalt und Einsatz im Unterricht

"Demokratie I – Wahlen"

(Politik Sek. I)

Dieses Film-Lernpaket behandelt Unterrichtsthemen für die Klassen der Sekundarstufe I.

Im Hauptmenü finden Sie insgesamt 4 Filme:

Wahlen in Deutschland	7:50 min
Bundestagswahl konkret	8:25 min
Wahlssysteme im Vergleich	8:30 min
Wahlrecht ab 16 ?	7:05 min

(+ Grafikmenü mit 10 Farbgrafiken)

Die Filme vermitteln mithilfe von aufwändigen und beeindruckenden 3D-Computeranimationen wesentliche Informationen zum Thema Wahlen.

Der erste Film behandelt einige Grundbegriffe zum Thema Wahlen und erläutert die verschiedenen Ebenen politischer Wahlen in Deutschland.

Der zweite Film befasst sich mit den konkreten Abläufen im Zuge einer Bundestagswahl.

Der dritte Film thematisiert die beiden Wahlssysteme Mehrheits- und Verhältniswahl und stellt das Wahlsystem bei Bundestagswahlen vor.

Der vierte Film schließlich behandelt die Frage nach einem Wahlalter mit 16 Jahren für die Bundestagswahlen.

Die Inhalte der Filme sind stets altersstufen- und lehrplangerecht aufbereitet. Die Filme bieten z.T. Querbezüge, bauen aber inhaltlich nicht streng aufeinander auf.

Ergänzend zu den o.g. 4 Filmen stehen Ihnen zur Verfügung:

- **10 Farbgrafiken**, die das Unterrichtsgespräch illustrieren (in den Grafik-Menüs)
- **6 ausdrucksfähige PDF-Arbeitsblätter**, jeweils in Schüler- und Lehrerfassung

Im GIDA-Testcenter (auf www.gida.de) finden Sie auch zu diesem Film-Lernpaket interaktive und selbstausswertende Tests zur Bearbeitung am PC. Diese Tests können Sie online bearbeiten oder auch lokal auf Ihren Rechner downloaden, speichern und offline bearbeiten, ausdrucken etc.

Begleitmaterial (PDF) auf DVD

Über den „Windows-Explorer“ Ihres Windows-Betriebssystems können Sie die Dateistruktur einsehen. Sie finden dort u.a. den Ordner „DVD-ROM“. In diesem Ordner befindet sich u.a. die Datei

index.html

Wenn Sie diese Datei doppelklicken, öffnet Ihr Standard-Browser mit einem Menü, das Ihnen noch einmal alle Filme und auch das gesamte Begleitmaterial zur Auswahl anbietet (PDF-Dateien von Arbeitsblättern, Grafiken und Begleitheft, Internetlink zum GIDA-TEST-CENTER etc.).

Durch einfaches Anklicken der gewünschten Begleitmaterial-Datei öffnet sich automatisch der Adobe Reader mit dem entsprechenden Inhalt (sofern Sie den Adobe Reader auf Ihrem Rechner installiert haben).

Die Arbeitsblätter ermöglichen Lernerfolgskontrollen bezüglich der Kerninhalte der Filme. Einige Arbeitsblätter sind am PC elektronisch ausfüllbar, soweit die Arbeitsblattstruktur und die Aufgabenstellung dies erlauben. Über die Druckfunktion des Adobe Reader können Sie auch einzelne oder alle Arbeitsblätter für Ihren Unterricht vervielfältigen.

Fachberatung bei der inhaltlichen Konzeption und Gestaltung:

Klaus Fieberg, Studiendirektor a.D., Mitglied im Beirat der Fachzeitschrift „Praxis Geschichte“ sowie Mitherausgeber und Autor verschiedener Lehrwerke im Westermann Bildungsmedien Verlag.

Unser Dank für die Unterstützung unserer Produktion geht an:

Bildnachweis: Pond5, Adobe Stock
Deutscher Bundestag – Verfassungsorgan der Bundesrepublik Deutschland

Inhaltsverzeichnis

Seite:

Inhalt – Strukturdiagramm

4

Die Filme

Wahlen in Deutschland

5

Bundestagswahl konkret

8

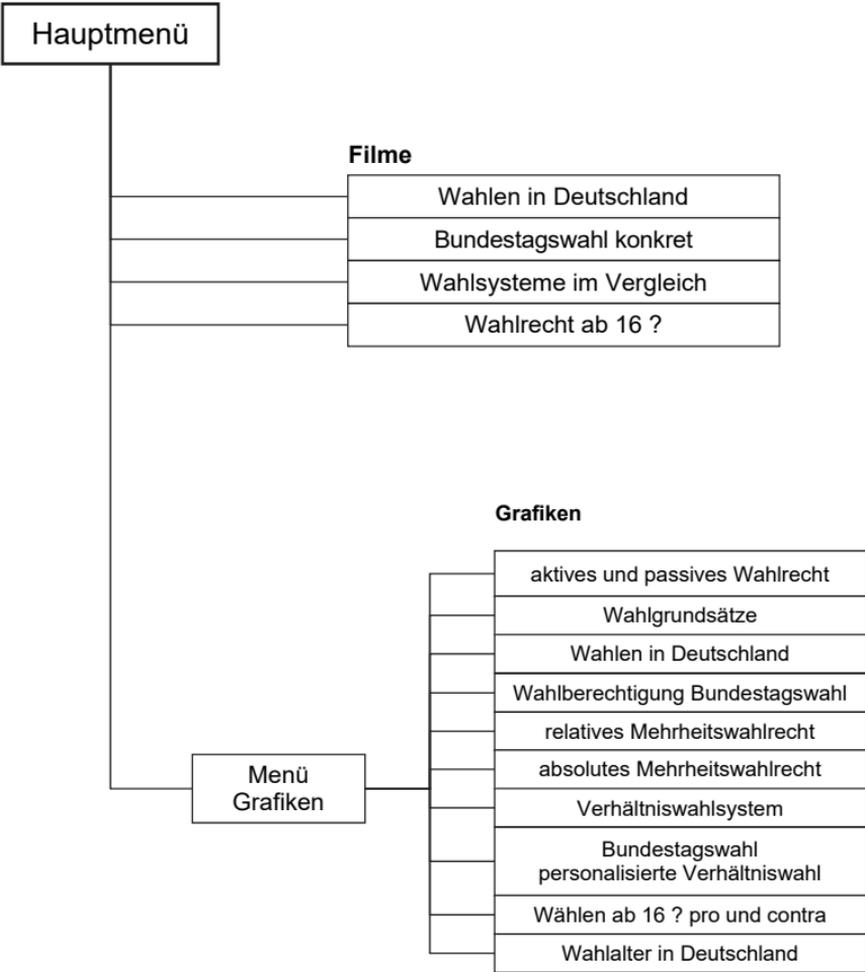
Wahlssysteme im Vergleich

10

Wahlrecht ab 16 ?

13

Inhalt – Strukturdiagramm



Wahlen in Deutschland

Laufzeit: 7:50 min, 2025

Lernziele:

- Die Bedeutung der Begriffe aktives und passives Wahlrecht kennen.
- Die Bedingungen für eine Teilnahme an Wahlen zum Deutschen Bundestag kennen.
- Die Merkmale eines demokratischen Wahlrechts kennen und erklären können.
- Die verschiedenen Ebenen politischer Wahlen in Deutschland kennen.

Inhalt:

Den Auftakt zum ersten Film bilden Aussagen von mehreren Schülerinnen und Schülern zur Frage „Was ist für dich Demokratie?“ Hieran schließt sich die Feststellung an, dass Wahlen in einer Demokratie das wichtigste Mittel demokratischer Mitwirkung und Kontrolle darstellen.

Im ersten thematischen Abschnitt werden die Begriffe aktives und passives Wahlrecht geklärt:

- aktives Wahlrecht = Recht, an einer Wahl aktiv teilzunehmen, also zu wählen; Personen mit diesem Recht sind wahlberechtigt.
- passives Wahlrecht = das Recht, bei einer Wahl zu kandidieren und gewählt zu werden; Personen mit diesem Recht sind wählbar.



Im folgenden Teil geht der Film auf die fünf Wahlrechtsgrundsätze ein, die im Artikel 38 des Grundgesetzes festgelegt sind. Danach sind Wahlen (zum Deutschen Bundestag) allgemein, frei, geheim, gleich und unmittelbar. Diese Grundsätze werden anschließend erläutert.

- Allgemein: Alle wahlberechtigten Bürger dürfen an den Wahlen teilnehmen, sofern sie die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllen, wie z.B. das Mindestalter oder die deutsche Staatsbürgerschaft. Geschlecht, Herkunft, Religion, Beruf oder Vermögen spielen für das Recht zu wählen keine Rolle.
- Frei: Wähler dürfen nicht gedrängt oder gar gezwungen werden, eine Person oder eine Partei zu wählen. Und sie sind nicht verpflichtet, überhaupt an der Wahl teilzunehmen (keine Wahlpflicht).
- Geheim: Die Stimmabgabe bei Wahlen muss geheim erfolgen (Wahlkabinen).
- Gleich: Jede Stimme wiegt gleich viel. Es erfolgt also keine unterschiedliche „Gewichtung“ der Stimmen, etwa nach Alter oder Einkommen.
- Unmittelbar: Die Abgeordneten werden direkt von den Wählern gewählt. Es sind also keine Wahlmänner dazwischengeschaltet.

Als weitere allgemeine Wahlgrundsätze werden die öffentliche Auszählung der Stimmen sowie die Regelmäßigkeit von Wahlen erwähnt.



Im folgenden Abschnitt thematisiert der Film die verschiedenen Ebenen, auf denen in der Bundesrepublik politische Wahlen stattfinden.

- Kommunalwahlen: Wahl der kommunalen Vertreter in den Städten, Kreisen und Gemeinden.
- Landtagswahlen: Wahl der Abgeordneten der Landtage, zuständig für die Gesetzgebung der Bundesländer; meist alle 5 Jahre.

- Bundestagswahlen: Wahl der Abgeordneten des Deutschen Bundestages als das zentrale gesetzgebende Organ der Bundesrepublik, zuständig auch für die Wahl des Bundeskanzlers.
- Europawahlen: Wahl der Abgeordneten zum Europäischen Parlament, der Vertretung der Bürgerinnen und Bürger der (derzeit) 27 Mitgliedsstaaten der EU mit Sitz in Straßburg bzw. in Brüssel; alle 5 Jahre.

Am Ende des Films erfolgt eine kurze Zusammenfassung.



Bundestagswahl konkret

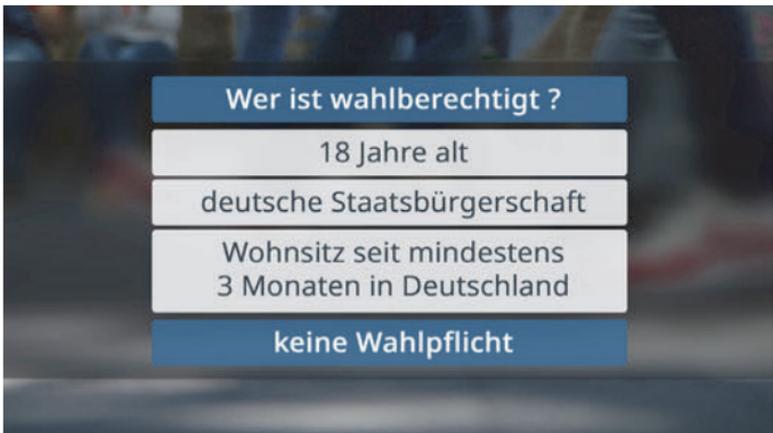
Laufzeit: 8:25 min, 2025

Lernziele:

- Die Bedingungen für eine Teilnahme an den Bundestagswahlen kennen.
- Die Modalitäten der Bundestagswahl, insbesondere die Abläufe am Wahltag kennen und verstehen.
- Die geheime Stimmabgabe als wichtiges Element demokratischer Wahlen kennen und einordnen.
- Wichtige Fachbegriffe zum Thema „Wahlen“ kennen und erläutern können.

Inhalt:

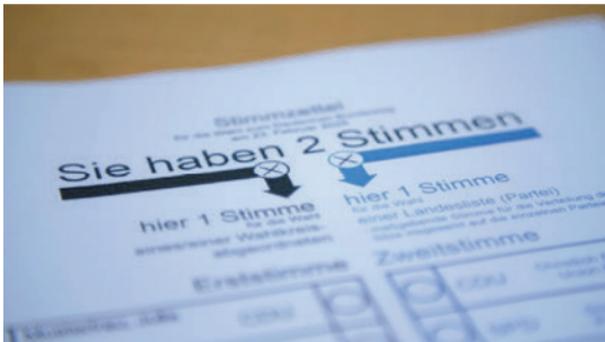
Der Film befasst sich mit den konkreten Abläufen im Zusammenhang mit einer Bundestagswahl. Zunächst wird daran erinnert, in welchen Abständen Wahlen zum Deutschen Bundestag stattfinden (i.d.R. alle 4 Jahre) und welche Bedeutung dem gewählten Parlament zukommt (Gesetzgebung, Wahl des Bundeskanzlers). Ferner werden die Bedingungen für die Teilnahme an Bundestagswahlen genannt (Erreichen des 18. Lebensjahres, deutsche Staatsbürgerschaft, Wohnsitz seit mindestens drei Monaten in Deutschland). Hervorgehoben wird schließlich, dass die Teilnahme an der Wahl jeder wahlberechtigten Person freigestellt ist.



Anschließend geht der Film auf die konkreten Abläufe ein. Spätestens drei Wochen vor der Wahl erhält jede wahlberechtigte Person eine Wahlbenachrichtigung mit Angaben zum Wahltermin, dem Ort der Stimmabgabe (Wahllokal) für die betreffende Person sowie mit dem Hinweis auf die Möglichkeit zur Briefwahl oder zur Stimmabgabe in einem kommunalen Wahlbüro vor dem eigentlichen Wahltermin. Hieran anknüpfend erläutert der Film die Umstände der Briefwahl.



Im nächsten Abschnitt thematisiert der Film die Abläufe am Wahltag. Die Stimmabgabe, die an diesem Tag zwischen 8 und 18 Uhr möglich ist, erfolgt in dem zuständigen Wahllokal. Nach Feststellung der Identität des Wahlberechtigten und dem Abgleich mit dem Wählerverzeichnis erhält der Wähler bzw. die Wählerin den Stimmzettel. Der Film erläutert in knapper Form den Aufbau des Stimmzettels und die Funktion der Erststimme (Wahl des Direktkandidaten für den jeweiligen Wahlkreis) und der Zweitstimme (Wahl einer der kandidierenden Parteien). Anschließend geht der Film auf das Wahlgeheimnis ein und erklärt die Umstände, durch die ein Wahlzettel ungültig wird. Die Darstellung der Abläufe im Wahllokal endet mit dem Einwurf des gefalteten Wahlzettels in eine bereitstehende Wahlurne.



Im letzten Teil des Films geht es um die Vorgänge nach Schließung der Wahllokale. Ab diesem Zeitpunkt erfolgt die Auszählung der Stimmen, nach Prüfung dann die Bekanntgabe des amtlichen Wahlergebnisses.

Der Film schließt mit dem Hinweis auf das weitere Prozedere: Spätestens 30 Tage nach der Wahl tritt der neu gewählte Bundestag in Berlin zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen, in der der Präsident bzw. die Präsidentin des Bundestages gewählt wird.

Wahlsysteme im Vergleich

Laufzeit: 8:30 min, 2025

Lernziele:

- Die grundlegenden Wahlsysteme (Mehrheitswahl, Verhältniswahl) kennen.
- Die Funktionsweise des relativen und des absoluten Mehrheitswahlsystems kennen und unterscheiden sowie seine Auswirkungen einordnen.
- Die Funktionsweise des Verhältniswahlsystems kennen und seine Auswirkungen einordnen.
- Das personalisierte Verhältniswahlsystem der Bundesrepublik in seinen Grundzügen und Besonderheiten kennen.

Inhalt:

Im Zentrum des dritten Films steht zunächst die Frage, wie bei Wahlen die Stimmen der Wähler in Parlamentssitze umgewandelt werden. Dazu stellt der Film zunächst die beiden verschiedenen Wahlsysteme einander gegenüber.

Zunächst geht der Film auf das Mehrheitswahlsystem ein, das nach dem Gewinnerprinzip funktioniert („The winner takes it all.“). Unterschieden werden hierbei zwei Varianten: das relative und das absolute Mehrheitswahlsystem.



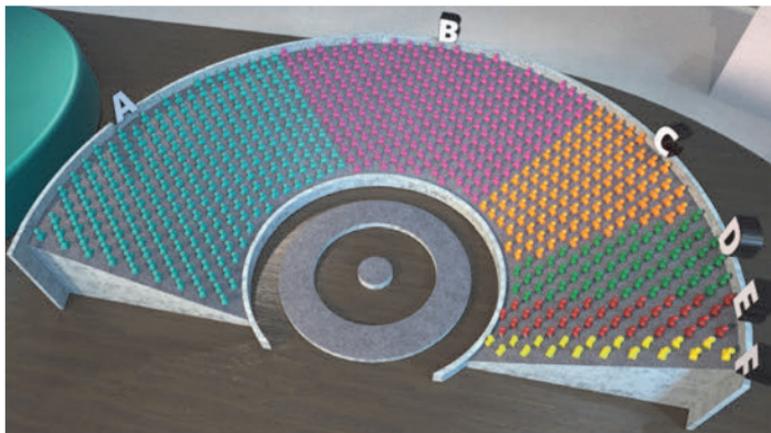
Bei der relativen Mehrheitswahl gewinnt der Kandidat mit den im Verhältnis zu seinen Mitbewerbern meisten Stimmen. Als Beispiele für das relative Mehrheitswahlsystem nennt der Film die Kongresswahlen in den USA oder die Wahlen zum britischen Unterhaus.

Beim absoluten Mehrheitswahlrecht benötigt ein Kandidat mehr als die Hälfte der Stimmen, um zu gewinnen. Wird diese absolute Mehrheit von keinem der Kandidaten im ersten Wahlgang erreicht, wird eine Stichwahl zwischen den beiden erstplatzierten Kandidaten aus dem ersten Wahlgang durchgeführt. Ein Beispiel für dieses Verfahren sind die Präsidentschaftswahlen in Frankreich.



Zum Abschluss dieses thematischen Blockes geht der Film auf die politischen Folgen des Mehrheitswahlsystems ein: Da bei der Mehrheitswahl der Kandidat mit den meisten Stimmen gewinnt, gehen die Stimmen der Wähler, die ihn nicht gewählt haben, verloren. Die Mehrheitswahl führt oft zu einem Zweiparteiensystem mit klaren Mehrheiten im Parlament. Dies wiederum führt in der Regel zu stabilen Regierungen.

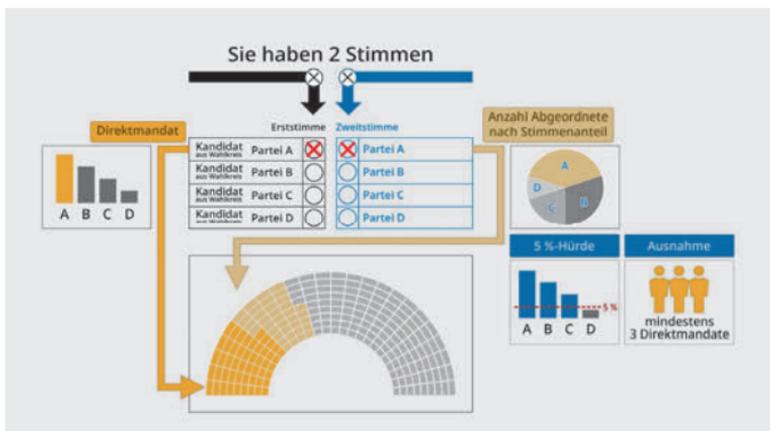
Im zweiten Teil thematisiert der Film das Verhältniswahlsystem. Hierbei erhält jede Partei so viele Parlamentssitze, wie es ihrem Anteil an Wählerstimmen entspricht. Dieses Wahlsystem zielt also darauf ab, dass sich im Parlament die politische Meinung der Wählerschaft möglichst genau widerspiegelt.



Auch dieser Teil des Films geht auf die politischen Folgen des Wahlsystems ein. Das Verhältniswahlsystem fördert die politische Vielfalt im Parlament, da auch kleinere Parteien eine realistische Chance haben, Sitze zu gewinnen. Andererseits erschwert die Parteivielheit die Bildung von politischen Mehrheiten. In der Regel sind Koalitionen mehrerer Parteien zur Regierungsbildung und zur Verabschiedung von Gesetzen nötig.

Um eine „Zersplitterung“ im Parlament zu verhindern, haben Länder mit einem Verhältniswahlrecht oft „Sperrklauseln“ eingeführt. Die Parteien benötigen dann einen festgelegten Prozentsatz an Stimmen, um überhaupt ins Parlament einzuziehen zu können.“

Im dritten Teil des Films wird die bei den Bundestagswahlen geltende „personalisierte Verhältniswahl“ skizziert. Diese nutzt Elemente aus dem Mehrheits- und aus dem Verhältniswahlssystem.



Bei einer Bundestagswahl hat jeder Wahlberechtigte zwei Stimmen. Mit seiner Erststimme wählt er einen Kandidaten in seinem Wahlkreis. Der Kandidat mit den meisten Stimmen ist gewählt und zieht mit einem „Direktmandat“ in den Bundestag ein. Mit der Zweitstimme wählt der Wahlberechtigte eine Partei. Die Anzahl der Zweitstimmen entscheidet dann darüber, mit wie vielen Abgeordneten insgesamt eine Partei im Bundestag vertreten ist.

In Deutschland gilt (derzeit noch) die Regelung, dass eine Partei mindestens fünf Prozent der Wählerstimmen erhalten muss, um in den Bundestag einzuziehen. Diese Fünf-Prozent-Hürde gilt nur dann nicht, wenn die betreffende Partei mindestens drei Direktmandate errungen hat.

Wahlrecht ab 16 ?

Laufzeit: 7:05 min, 2025

Lernziele:

- Das bei Kommunal- und Landtags-, Bundestags- und Europawahlen geltende Wahlalter kennen.
- Argumente für eine Senkung des Wahlalters bei Bundestagswahlen auf 16 Jahre kennen.
- Argumente gegen eine Senkung des Wahlalters bei Bundestagswahlen auf 16 Jahre kennen.
- Die Bedingung für eine Änderung des Wahlalters auf Bundesebene kennen.

Inhalt:

Der vierte und letzte Film dieser Reihe befasst sich mit der Frage: Sollte das Wahlalter auf 16 Jahre festgesetzt werden?

Zunächst stellt der Film die geltenden Regelungen vor und zeigt, ab welchem Wahlalter bei Wahlen auf den unterschiedlichen politischen Ebenen gewählt werden darf.

Für die Kommunalwahlen in den Städten, Gemeinden und Kreisen gelten in den Bundesländern im Hinblick auf das Wahlalter unterschiedliche Regelungen. Es liegt teilweise bei 16, teilweise bei 18 Jahren.

Auch bei den Wahlen zu den Parlamenten der Bundesländer ist die Frage des Wahlalters nicht einheitlich geregelt. In Schleswig-Holstein, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg sowie in Baden-Württemberg gilt bei Landtagswahlen bereits ein Wahlrecht ab 16 Jahren. In den übrigen Bundesländern ist das Wahlalter auf 18 Jahre festgelegt. Bei den Wahlen zum Europäischen Parlament, der Vertretung der Bürger der 27 Mitgliedsstaaten in der Europäischen Union, können deutsche Bürger einheitlich ab 16 Jahren ihre Stimme abgeben.

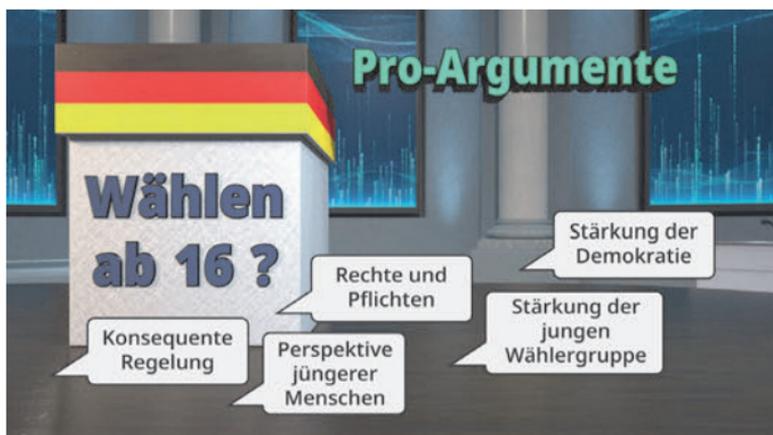


An den Wahlen zum Deutschen Bundestag dürfen Wähler erst mit Vollendung des 18. Lebensjahres teilnehmen.

Vor diesem Hintergrund werden im zweiten Teil des Films Argumente für bzw. gegen eine Senkung des Wahlalters bei Bundestagswahlen auf 16 Jahre einander gegenübergestellt.

Folgende Pro-Argumente werden angeführt:

- **Konsequente Regelung:** Bei den Europa-Wahlen sowie einigen Kommunal- und Landtagswahlen dürfen 16-jährige bereits mitwählen. Da wäre es nur konsequent, ihnen auch das Wahlrecht in den Bundestagswahlen zu geben.
- **Perspektive jüngerer Menschen:** Jüngere Wähler bringen eigene Perspektiven zu politischen Fragen ein und tragen die Konsequenzen politischer Entscheidungen oft länger.
- **Rechte und Pflichten:** Jugendliche haben bereits mit 16 Jahren in anderen Bereichen Rechte und Pflichten. Sie sollten daher das Recht haben, auch bei Wahlen politisch mitzubestimmen.
- **Stärkung der jungen Wählergruppen:** Der Anteil der älteren Menschen an den Wahlberechtigten steigt durch eine höhere Lebenserwartung. Daher ist es wichtig, die Gruppe der jungen Wähler zu stärken.
- **Stärkung der Demokratie:** Eine Ausweitung der Wählerschaft auf die Gruppe der 16- und 17-Jährigen führt dazu, dass ein größerer Teil der Bevölkerung im Parlament repräsentiert ist. Dies stärkt insgesamt die Demokratie.



Folgende Contra-Argumente werden angeführt:

- Mangelnde Reife: 16-Jährige besitzen möglicherweise noch nicht die notwendige Reife und Lebenserfahrung, um komplexe politische Entscheidungen zu treffen.
- Fehlendes Wissen: Sie verfügen möglicherweise nicht über ein ausreichendes politisches Wissen.
- Geringeres politisches Interesse: Das politische Interesse in dieser Altersgruppe ist noch gering. Das könnte zu einer niedrigen Wahlbeteiligung führen.
- Beeinflussbarkeit: Jüngere Menschen könnten anfälliger für eine Beeinflussung durch Eltern, Lehrer oder soziale Medien sein. Dies könnte ihre Unabhängigkeit bei der Stimmabgabe beeinträchtigen.
- Eingeschränkte Verantwortung: Das Wahlrecht sollte mit der Volljährigkeit (verbunden mit der Geschäftsfähigkeit) mit 18 Jahre verknüpft sein.

Abschließend weist der Film darauf hin, dass für eine Absenkung des Wahlalters bei Bundestagswahlen auf 16 Jahre eine Änderung des Grundgesetzes (Artikel 38) erforderlich wäre. - Der Film mündet in die Anregung, die Frage der Herabsetzung des Wahlalters zu diskutieren.





GIDA Gesellschaft für Information
und Darstellung mbH
Feld 25
51519 Odenthal

Tel. +49-(0)2174-7846-0
Fax +49-(0)2174-7846-25
info@gida.de
www.gida.de

Wahlen in Deutschland • Bundestagswahl konkret Wahlsysteme im Vergleich • Wahlrecht ab 16?

Pro-Argumente

Wählen ab 16?

- Konsequente Regelung
- Rechte und Pflichten
- Perspektive jüngerer Menschen
- Stärkung der Demokratie
- Stärkung der jungen Wählergruppe

Sie haben 2 Stimmen

1. Stimme

2. Stimme

Abstimmungsprozess (nach Stichwahl)

1. Wahl

2. Wahl

3. Wahl

4. Wahl

5. Wahl

6. Wahl

7. Wahl

8. Wahl

9. Wahl

10. Wahl

11. Wahl

12. Wahl

13. Wahl

14. Wahl

15. Wahl

16. Wahl

17. Wahl

18. Wahl

19. Wahl

20. Wahl

21. Wahl

22. Wahl

23. Wahl

24. Wahl

25. Wahl

26. Wahl

27. Wahl

28. Wahl

29. Wahl

30. Wahl

31. Wahl

32. Wahl

33. Wahl

34. Wahl

35. Wahl

36. Wahl

37. Wahl

38. Wahl

39. Wahl

40. Wahl

41. Wahl

42. Wahl

43. Wahl

44. Wahl

45. Wahl

46. Wahl

47. Wahl

48. Wahl

49. Wahl

50. Wahl

51. Wahl

52. Wahl

53. Wahl

54. Wahl

55. Wahl

56. Wahl

57. Wahl

58. Wahl

59. Wahl

60. Wahl

61. Wahl

62. Wahl

63. Wahl

64. Wahl

65. Wahl

66. Wahl

67. Wahl

68. Wahl

69. Wahl

70. Wahl

71. Wahl

72. Wahl

73. Wahl

74. Wahl

75. Wahl

76. Wahl

77. Wahl

78. Wahl

79. Wahl

80. Wahl

81. Wahl

82. Wahl

83. Wahl

84. Wahl

85. Wahl

86. Wahl

87. Wahl

88. Wahl

89. Wahl

90. Wahl

91. Wahl

92. Wahl

93. Wahl

94. Wahl

95. Wahl

96. Wahl

97. Wahl

98. Wahl

99. Wahl

100. Wahl

aktives Wahlrecht

passives Wahlrecht

WAHL

Wer ist wahlberechtigt?

- 18 Jahre alt
- deutsche Staatsbürgerschaft
- Wohnsitz seit mindestens 3 Monaten in Deutschland
- keine Wahlpflicht

Relative Mehrheitswahlrecht

Kandidat C

Kandidat A

Kandidat B

A: 10% B: 35% C: 55%